

# Bitterböse, knallhart – und hochaktuell

Satire „Öffentliches Eigentum“  
mit Rainer Hunold überzeugt in Wahlstedt

VON MICHAEL STAMP

**WAHLSTEDT.** Viel näher kann man nicht am aktuellen Geschehen sein: Während in den USA eine heftige Debatte über sexuelle Übergriffe von Prominenten in der Medienbranche tobt, bringt die Satire „Öffentliches Eigentum“ das Thema in zugespitzter Form auf den Punkt. Das Ensemble um Hauptdarsteller Rainer Hunold überzeugte mit einem bitterbösen Stück, bei dem den Zuschauern im Kleinen Theater auch mancher Lacher im Halse stecken blieb.

„Weinstein, Spacey und du – ihr solltet mal auf Tournee gehen: als die drei Tenöre der Sittlichkeitsverbrechen“, ätzt Pressesprecher Larry de Vries (Ulrich Gebauer). Ihm sitzt Geoffrey Hammond (Rainer Hunold) gegenüber, seit Jahren ein gefeierter Nachrichtenstar der BBC. Er hat gerade seine Autobiografie veröffentlicht und flächendeckend vernichtende Kritiken eingesteckt. Und Autor Sam Peter Jackson setzt auch hier auf deftige Formulierungen: „Das hätte ein dreijähriges Kind mit dem Hirn einer behinderten Wildsau besser gemacht.“

Der enttäuschte Hammond, der mit einer Frau verheiratet ist und heimlich mit einem Mann zusammenlebt, macht nach dem Buch-Desaster seinen Pressesprecher zum Sündenbock, feuert ihn und trifft kurz danach auf den 16-jährigen Jamie (Florian Appelius). Der Junge will ein Autogramm auf den Arm – aber nicht nur das: „Ich hab' was übrig für

großzügige, ältere Männer.“

100 Pfund wechseln den Besitzer – und in Hammonds Wagen surren die Reißverschlüsse der Hosen. Als just in diesem Moment rund um das Auto jede Menge Blitzlichter durch die Nacht zucken, weiß Hammond, dass er vom News-Moderator zur Nachricht wird. Notgedrungen klingelt er an der Tür des geschafften Larry.

Seinen Reiz bezieht das Stück „Öffentliches Eigentum“ aus den verbalen Duellen der ungleichen Männer. Rainer Hunold, der im Fernsehen bei „Ein Fall für zwei“ oder „Der Staatsanwalt“ gern den untadeligen Juristen gibt, verkörpert seinen Geoffrey Hammond mit einer biedereren Naivi-



„Ich hab' was übrig für großzügige, ältere Männer.“

Jamie (Florian Appelius),  
zu Geoffrey Hammond  
(Rainer Hunold)

tät; Ulrich Gebauer hingegen verleiht Larry de Vries eine joviale Kaltschnäuzigkeit, mit der das voyeuristische Mediengeschäft treffend und pointiert sezziert wird.

Eine Sex-Affäre mit einem 16-Jährigen? Eine bessere Werbung für das neue Buch gibt es nach Ansicht des PR-Profis nicht. Rechtfertigungen seines Mandanten weist er kühl zurück. „Die Initiative ist von dem Jungen ausgegangen? Das glaubt dir keine Sau! Hatte der etwa 'nen Weihnachtsmannkomplex oder was?“



Sehr hübscher Regie-Einfall: Geoffrey (Rainer Hunold) und Larry (Ulrich Gebauer) verfolgen im TV eine schmierige Analyse zweier „Experten“ (Dieter Hallervorden und Hape Kerkeling). FOTOS: MICHAEL STAMP

Einige Zuschauer im Kleinen Theater am Markt staunten angesichts der knallharten und bewusst ordinären Dialoge. Selbst die Details der Affäre – wer hatte welchen Finger wann wo? – fehlen nicht. Am Ende muss Geoffrey in einer billigen

Reality-Show auftreten – und es offenbart sich, dass die ganze Affäre eine hinterhältige Intrige des gefeuerten Larry war. Doch auch dieser wird bloßgestellt – und Geoffrey hat seine Rache.

Sehr hübscher Regie-Einfall:

Über einen Flatscreen flimmern mehrere Sendungen, in denen neben Hape Kerkeling und Jan Hofer auch Dieter Hallervorden auftaucht. Er ist Leiter des Berliner Schlossparktheaters, das dieses Stück produziert hat.